

## **Erfahrungsbericht über den Erasmusaufenthalt in Besançon (2009/2010)**

### **Die Stadt**

Besançon ist die Hauptstadt der Franche-Comté und hat ca. 120.000 Einwohner. Der Fluss Doubs fließt direkt durch die Stadt und macht eine Schleife, in deren Mitte sich das Stadtzentrum befindet. Es ist sehr dicht bebaut und hat viele kleine Gassen und fast ausschließlich Einbahnstraßen. Es gibt unzählige kleine Cafés und Geschäfte. Besonders wenn das Wetter schön ist, hat die Stadt eine sehr angenehme Atmosphäre.

Außerhalb des Zentrums gibt es das Centre Commercial in Chateau-Farine mit vielen Geschäften für Kleidung und Nahrungsmittel, (Secondhand-)Möbel, Fast-Food-Restaurants, einem Bowlingzentrum mit Go-Kart und vielem mehr. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Ansonsten gibt es noch mehrere Sportclubs und Schwimmballen, um sich sportlich zu betätigen.

Natürlich hat Besançon auch kulturell einiges zu bieten. Das Highlight für Besucher ist wohl die Citadelle auf einem Hügel gelegen mit Blick auf das Zentrum. Es ist eine alte Festung mit zwei Museen und einem Zoo. Außerdem gibt es im Stadtzentrum noch das Musée des Beaux-Arts und das Musée du Temps, die man im Laufe der Erasmuszeit mal besichtigt haben sollte. Dann gibt es noch eine Oper, ein Theater und zwei Kinos. Eines davon ist sehr modern und zeigt alle aktuellen Blockbuster, das andere ist ein alternatives Kino, das auch unbekanntere Filme in Originalsprache mit Untertiteln zeigt.

In der Umgebung von Besançon findest du viele kleine Dörfer und Städte. Besonders der Jura lohnt sich für einen Tages- oder Wochenendausflug oder einen Skiurlaub. Die nächste Großstadt ist übrigens Dijon, etwa 1 Stunde mit dem Zug entfernt.

Tipp: Du solltest dir bei deiner Ankunft die *Carte Avantages Jeunes* kaufen, sie kostet 7 Euro, dafür hast du viele Ermäßigungen und Gratisangebote, wie einen Besuch in der Citadelle und in den Stadtmuseen, einen Buchgutschein über 6 Euro, freien oder ermäßigten Eintritt in Sporthallen, Theaterbesuchen etc.

Übrigens habe ich mir keine französische Handykarte gekauft, weil ich mit dem Europatarif mit meiner deutschen Karte für 51 Cent/Minute nach Frankreich und Deutschland telefonieren konnte. Anrufe entgegennehmen kostete 20 Cent/Minute und sms 13 Cent. Französische Prepaid-Karten sind nur unwesentlich billiger und das Guthaben erlischt nach einem Monat auch ohne telefonieren.

## Verkehrsanbindung

Der Bahnhof in Besançon heißt, wie alle Bahnhöfe in Frankreich Gare SNCF und ist vom Zentrum aus mit der Linie 10 zu erreichen. Von hier aus kommt man recht gut Richtung Strasbourg, Dijon oder Lyon. Leider sind die Zugzeiten nicht immer ideal und man muss aufgrund unvorhergesehener Streiks immer wieder mit Ausfällen und Verspätungen rechnen. Aber das ist nun mal die französische Mentalität. Die französische Bahn-Website ist [www.sncf.fr](http://www.sncf.fr), aber ich habe festgestellt, dass sie einige Verbindungen nicht anzeigen, die man unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de) findet und umgekehrt. Also am besten doppelt gucken.

Tipp: Wenn du 25 Jahre oder jünger bist, dann lohnt sich die *Carte 12-25*, das ist eine Bahncard für junge Leute, mit der du bis zu 60% Ermäßigung im Inland und 25% im Ausland bekommst.

Für die Stadt gibt es ein Busunternehmen, das du unter [www.ginkobus.com](http://www.ginkobus.com) finden kannst. Hier gibt es Tages- und Nacht- bzw. Wochenendbusse, die eigentlich immer zuverlässig (außer bei Streiks) sind. Ich selbst bin aber meistens gelaufen, da ich von meiner Wohnung aus bequem zu Fuß ins Zentrum kam. Eine Monatskarte gibt es übrigens für 25 Euro, sie gilt immer von Anfang bis Ende eines Monats, ich habe sie aber nie gekauft. Achtung: Wenn du dir die Karte Mitte des Monats kaufst, gilt sie nur bis Ende des Monats.

Mit Flughäfen kenne ich mich nicht so sehr aus. Ich bin nur einmal geflogen, und zwar von Paris aus. Die Hinfahrt dauert ca. 4 Stunden mit dem Zug. Ansonsten gibt es noch Flughäfen in Genève und Lyon. Nach Deutschland bin ich immer entweder Zug oder Mitfahrgelegenheit (meistens ab Basel) gefahren.

Eine tolle Gut-Wetter-Variante, um sich vorwärtszubewegen ist das Rad. In der Stadt gibt es an vielen verschiedenen Orten Ausleihstationen für Fahrräder. Für 12 Euro kann man sich ein Jahresabo holen und dann jeweils für 30 Minuten ein Rad leihen, das man an jeder anderen Station wieder abgeben kann. Für jede Extra-Stunde zahlt man drauf. In Besançon habe ich dieses System nie genutzt, aber das gibt es in allen großen Städten und funktioniert einfach mit einer Kreditkarte.

## **Erfahrungsbericht**

Mit 2 Wochen Verspätung zu den ersten Einführungsveranstaltungen kam ich eines Sonntagabends am Bahnhof von Besancon an. Von dort aus lief ich zu Fuß zu einem Hostel, das ich mir vorher per Internet rausgesucht hatte und buchte mit gebrochenem Französisch meine erste Nacht in einem anderen Land. Da ich recht spät erfahren hatte, dass ich an dem Erasmusprojekt teilnehmen durfte, bekam ich kein Wohnheimzimmer ab und musste mir eine WG selbst suchen. Dazu lief ich täglich in die Innenstadt und schaute mich an Aushängen um und telefonierte was das Zeug hielt. Nach 4 Tagen hatte ich dann endlich eine Wohnung gefunden und wurde dort wunderbar von meinen WG-Mitbewohnern aufgenommen. Sie halfen mir bei allen anfänglichen Problemen, wo sie nur konnten und somit war schnell der erste Kontakt zu Franzosen hergestellt.

Sehr nützlich war auch das Patenprogramm und die dadurch entstandene Freundschaft zu meiner Patin, die mir bei der Wohnungssuche half und mein erster Ansprechpartner in der Stadt war. Sehr praktisch ist die Bar de l'U direkt neben der Faculté des Lettres. Dort kann man einen Kaffee trinken und nebenbei kostenlos im Internet surfen, wenn man seinen Laptop mitbringt. Dort finden auch regelmäßig Themenabende statt, wodurch man gut mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt kommen kann. Jeden Dienstag findet zudem ab 21 Uhr ein Erasmusabend statt.

Die Stundenplanzusammenstellung gestaltete sich zunächst als sehr kompliziert. Ein Online-system, wie wir es an der TU – Chemnitz kennen, existiert zwar auch, ist aber an der Université de Franche-Comté viel umständlicher gestaltet, als in Deutschland. Zum Glück hatte ich meine Patin, die mir das System erklärte. Bis ich meinen endgültigen Plan zusammengestellt hatte, habe ich allerdings einige Nerven verloren.

Allgemein gesehen blicke ich auf eine sehr schöne Zeit zurück. Ich für meinen Teil habe gerade mit meinen Französisch einen großen Schritt nach vorn gemacht. Das lag vor allem daran, dass ich versucht habe so viel wie möglich mit meinen französischen Mitbewohnern zu unternehmen. Dadurch haben sich einige Freundschaften ergeben, wodurch ich täglich gezwungen war Französisch zu reden. Es ist außerdem empfehlenswert sich ein Tandem zu suchen. Das habe ich leider erst kurz vor Schluss gefunden. Aber dennoch haben wir einige schöne und lehrreiche Abende zusammen verbracht. Zusätzlich zu den Unterrichtsstunden ging ich auch 2 mal pro Woche zum Vereinstraining im Tischtennis, wodurch ich wieder gezwungen war mich im Französischen zu üben. Durch die zahlreichen Übersetzungskurse und den Grammatikkurs für alle Erasmusstudenten lernte ich auch viele neue Leute kennen.

Auch aus der Sicht eines Touristen war es eine wunderschöne Zeit: Besonders im Herbst und im Frühling lohnt es sich, Wochenendausflüge oder Tagestouren quer durch Frankreich zu machen und die Städte und Dörfer zu erkunden. Gerade in den Ferien habe ich viel unternommen und bin mal auch raus aus der Franche-Comté gefahren. Manche Erasmusstudenten haben im Winter einen Skiurlaub gemacht. Aber habe ich mir die Zeit in Besançon auch mit Café-, Kino- und Konzertbesuchen verschönert.

Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich nicht viel anders gemacht hätte, auch wenn ich zeitiger über meine Teilnahme am Erasmusprojekt erfahren hätte. Ich denke, das wichtigste um eine Sprache wirklich zu lernen ist der Kontakt zu Muttersprachlern. Ich habe auch sehr gute Erinnerungen an die anderen Erasmusstudenten, aber die echte französische Kultur lernte ich in der WG kennen.

Ich hoffe, mein Bericht hat dir weitergeholfen und du bekamst eine etwas konkretere Vorstellung für die Zeit, die dich hier erwarten wird. Ich denke, es liegt an jedem selbst, wie schön er sich seinen Auslandsaufenthalt gestaltet, also mach was draus!

Wenn du Fragen hast, kannst mich natürlich jederzeit am besten per E-Mail kontaktieren.

Ich wünsche dir eine angenehme Zeit und viel Spaß beim Studieren!